

**Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg**

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 98 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. höh. Gewalt 20. Betriebsfür. besteht kein Anspruch auf Vierzehnung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 240 Altensteig, Montag, den 14. Oktober 1935 58. Jahrgang

## Die polnische Regierung zurückgetreten

Warschau, 13. Okt. Ministerpräsident Sławek hat dem Staatspräsidenten am Samstag seinen Rücktritt erklärt. Der polnische Staatspräsident hat den bisherigen Innenminister Kościakowski mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Der Rücktritt des polnischen Kabinetts war seit geraumer Zeit zu erwarten. In politischen Kreisen, auch in denen des Regierungslagers, hatte man angenommen, daß bereits beim Zusammentritt des neuen Parlaments am 4. Oktober ein neues Kabinett sich dem Senat und dem Sejm vorstellen würde. Ministerpräsident Sławek ist noch zu Lebzeiten des Marschalls Piłsudski Ministerpräsident geworden mit der Aufgabe, die neue Verfassung zum Abschluß zu bringen und die Wahlen zum neuen Parlament durchzuführen. Nach Beendigung der Uebereingangsperiode zwischen alter Verfassung und neuer Verfassung, die äußerlich durch den Zusammentritt der neuen Kammern gekennzeichnet war, hätte es schon der seit rund zehn Jahren eingehaltenen Tradition entsprochen, daß die Leitung der Regierung wechselte. Es ist fest, auf Piłsudskis Gepllogenheit zurückgehende Uebung, daß für die jeweils innenpolitisch vorbringlichste Aufgabe ein besonders geeigneter "Steuermann" berufen wurde, der nach Abschluß der betreffenden innenpolitischen Periode seinen Platz an eine neue Kraft abgab, die zur Lösung einer neuen Aufgabe berufen wurde. Als drittes Moment, das die Neubildung der polnischen Regierung spruchreif erscheinen ließ, ist seit langem auf den Wunsch des Staatspräsidenten und seines maßgeblichen Beraters hingewiesen worden, ein Kabinett unter dem besonderen Gesichtspunkt der Ausfüllung und Durchführung eines großzügigen Wirtschaftsprogramms zu berufen.

### Das neue polnische Kabinett

Warschau, 13. Oktober. Die Liste des neuen polnischen Kabinetts, die Ministerpräsident Jędrzejko-Kościakowski dem Staatspräsidenten vorgelegt hat, ist Sonntagmittag vom Staatspräsidenten unterzeichnet worden.

Dem neuen Kabinett gehören folgende Minister an:

- Ministerpräsident: Jędrzejko-Kościakowski.
- Außenminister: Oberst Beck (wie bisher).
- Innenminister: Raclawicz (zuletzt Wojwode von Krakau).
- Kriegsminister: General Kasprzycki (wie bisher).
- Finanzminister: Der ehemalige Handelsminister Kwiakowski.
- Justizminister: Michalowski (wie bisher).
- Handelsminister: General Corecki (Vetter des polnischen Frontkämpferverbandes).
- Landwirtschaftsminister: Boniatowski (wie bisher).
- Kultusminister: Professor Chyliński.
- Minister für öffentliche Fürsorge: Jaszczolt (bisher Wojwode von Wilna).
- Verkehrsminister: Suttlemicz (wie bisher).

## Blutiger russisch-japanischer Zusammenstoß an der mandchurischen Grenze

Moskau, 13. Oktober. Sowjetamtlich wird mitgeteilt: Am 6. Oktober wurde eine aus drei Mann bestehende Abteilung der sowjetrussischen Grenztruppe an der mandchurischen Grenze auf sowjetrussischem Boden in einiger Entfernung von der Grenze von einer Abteilung japanisch-mandchurischer Soldaten überfallen. Die Japaner waren 20 Mann stark und standen unter dem Befehl eines Offiziers.

Am 8. Oktober wurde wiederum eine Grenzverletzung durch eine japanisch-mandchurische Abteilung festgestellt. Die Sowjetregierung hat darauf in Tokio entschiedenen Protest eingelegt.

Zu dem ersten Zwischenfall ist es jedoch am 12. Oktober gekommen. Eine aus 50 Mann bestehende japanisch-mandchurische Abteilung überschritt die Grenze und drang über einen Kilometer tief auf Sowjetboden ein. Eine Streife der sowjetrussischen Grenztruppe, die aus zwei Mann bestand, wurde von den Japanern beschossen. Die Streife zog sich zurück bis zum Standort einer etwa 2 1/2 Kilometer entfernt liegenden Abteilung der sowjetrussischen Grenztruppe. Die Japaner drangen jedoch nach. Als Hilfe herbeigeholt, wurde von japanisch-mandchurischer Seite das Feuer — und zwar Gewehr- und Maschinengewehrfeuer — eröffnet. Auf Sowjetseite gab es Tote und Verwundete. Nach den bisherigen Feststellungen hat auch die japanisch-mandchurische Abteilung Opfer zu verzeichnen.

Die Sowjetregierung hat ihren Vorkämpfer in Tokio angewiesen, bei der japanischen Regierung schärfsten Protest einzulegen und den Vorschlag auf Einsetzung eines Gemischten Ausschusses zu übermitteln, der eine Prüfung der Zwischenfälle an Ort und Stelle vornehmen soll.

Eine japanische Stellungnahme zu diesen Vorfällen liegt noch nicht vor.

## Reichsminister Dr. Frick in Saarbrücken

Das Saarland muß an ein größeres Gebiet angeschlossen werden

Saarbrücken, 13. Okt. Am Samstag abend fand in Saarbrücken eine große Kundgebung statt, auf der Reichsminister Dr. Frick eine beherztige Rede hielt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Saarbrücker Oberbürgermeisters Dürrfeld führte Reichsminister Dr. Frick u. a. folgendes aus: Ich überbringe Ihnen die herzlichsten Grüße des Führers und Reichsleiters, der mich gestern zum Vortrag empfangen hat und der selbst den lebhaftesten Wunsch geäußert hat, Sie bald hier persönlich begrüßen zu können. Sieben Monate sind ins Land gegangen seit dem demütigenden Tage, als das Saarland wieder zum Vaterland zurückkehrte. Inzwischen ist die Rückgliederung des Saarlandes an das Reich weit fortgeschritten und nahezu vollendet. Gewaltige Opfer mußten nach der Rückgliederung sowohl von der saarländischen Bevölkerung als auch vom Reich durch erhebliche Zuschüsse gebracht werden, um diese Rückgliederung reibungslos vollziehen zu lassen. Ganz besonderen Dank muß ich dabei dem Reichskommissar für die Rückgliederung, Gauleiter Bürdel, für seine umsichtige und tatkräftige Arbeit absatten, aber auch der Saarbörderung für das große Verständnis und die bewundernswerte Disziplin, mit der sie alle Maßnahmen des Reiches zur Verwirklichung der Rückgliederung aufgenommen hat.

Wir sind uns darüber einig, daß das Saarland in seiner heutigen Verfassung, wie es der Versailer Vertrag schuf, so schnell wie möglich verschwinden muß, d. h. daß es an ein größeres Gebiet angeschlossen werden muß. Es ist ja seinerzeit die Entscheidung des Führers dahin gefallen, daß das Saarland nach seiner Rückgliederung am 1. März nicht wieder auseinanderfallen soll. Das war für die erste Zeit der Rückgliederung; jetzt aber wird die Frage aufkommen, was geschehen soll. Ich glaube, wenn auch die Reichsreform noch einige Zeit auf sich warten lassen wird — der Führer allein wird diesen Zeitpunkt bestimmen — so wird es doch nötig sein, dieses Land möglichst bald mit einem anderen deutschen Land, einem benachbarten Land, mit dem es schon bisher in engen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen stand, nicht nur wie jetzt parteiorganisatorisch, sondern auch staatspolitisch in engen Zusammenhang zu bringen. Alle diese Fragen werden von der Reichsregierung mit Gewissenhaftigkeit geprüft und vom Führer in letzter Linie entschieden werden.

Die ganze Welt hält augenblicklich von Krieg und Kriegsgeschrei wider; nur das angeblich friedensfördernde Deutschland befindet sich in völliger Ruhe. Vor nunmehr zwei Jahren hat der Führer den Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Am nächsten Montag wird dieser Austritt auch formell rechtskräftig. Ich glaube, deutsche Volksgenossen, es ist niemand unter uns, der nicht froh ist, daß der Führer vor zwei Jahren diesen entscheidenden Schritt getan hat. Denn dem angeblichen Zweck des Völkerbundes, Frieden und Verständigung unter den Völkern zu schaffen, ist er in seiner bisherigen Existenz in gar keiner Weise gerecht geworden. Man kann sogar sagen, daß der Völkerbund sogar die Ursache und der Erreger neuer Kriege ist. Unser Krieg, den wir führen, ist der Krieg gegen Hunger und Kälte. Wir wollen nichts anderes als unser eigenes Volk erobern.

Reichsminister Frick besaßte sich dann mit den kirchlichen Fragen und erklärte dabei: Christus hat gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Und in jenes Reich wird sich auch der Nationalsozialismus niemals einmischen. Das ist eine Aufgabe, die der Kirche allein überlassen bleibt. Was aber weltliche und politische Dinge angeht, so ist dafür allein zuständig und maßgebend die NSDAP und der nationalsozialistische Staat. Wenn wir diese klaren Zuständigkeitsgrenzen von beiden Seiten einhalten, wird es niemals zu ernstlichen Zwistigkeiten kommen. Ein Reichsgesetz, das verfassungsmäßig angenommen wurde, hat Geltung für alle. Es können dabei auch für kirchliche Instanzen irgend welche Ausnahmen gelten. Wenn der Staat verfügt, daß die öffentlichen Körperschaften die Flagge des Reiches hissen, so können wir auch verlangen, daß die Kirchen an den nationalen Feiertagen die Patentkreuzjahne hissen. Der Redner beschäftigte sich dann eingehender mit den in Nürnberg erlassenen Gesetzen und kündigte dabei an, daß in kürzester Zeit die Ausführungsbestimmungen erlassen würden. Man werde auch weiter daran denken, durch eine gesetzliche Regelung eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Juden durchzuführen, um damit allen Einzelaktionen vorzubeugen.

Zum Schluß seiner Ausführungen besaßte sich Dr. Frick noch eingehender mit dem Winterhilfswerk und den gewaltigen vom Führer gestellten Aufgaben.

## Schwierige Beratungen in Genf

Um die Sühnemaßnahmen

Genf, 13. Okt. Auf einer vierstündigen Sitzung des 17gliedrigen Arbeitsausschusses wurde das gesamte Problem der wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen unter Berücksichtigung aller ihrer Auswirkungen eingehend erörtert. Die Beratungen, die am Samstag zu keinen Beschlüssen geführt haben, sollen am Montag normittag fortgesetzt werden.

Die Aussprache ergab, daß über die allgemeinen Voraussetzungen wirtschaftlicher Sanktionen noch keinerlei gemeinsame Auffassung besteht. Es wurden nacheinander Maßnahmen gegen die Einfuhr und gegen die Ausfuhr Italiens erörtert. Einige Staaten hielten die sogenannte indirekte Methode der Richtabnahme italienischer Produkte für ausreichend, andere glaubten, daß nur durch Unterbindung der Zufuhr kriegswichtiger Rohstoffe das Ziel erreicht wird. Es wurde auch die Verbindung beider Maßnahmen, für die besonders England eintritt, erörtert.

Eine längere und sehr wichtige Aussprache entwidelte sich über die Frage der Kompensationen, d. h. der Entschädigung solcher Staaten, die durch ihre Beteiligung an den Sanktionen unverhältnismäßig große Einbußen erleiden. Eine Reihe von Delegierten, für deren Länder der Handel mit Italien eine relativ bedeutende Rolle spielt, beriefen sich auf Artikel 16, Absatz 3, wo sich die Völkervereinigung gegenseitige Unterstützung zulassen. Es scheint, daß außer Sowjetrußland auch Rumänien und die Türkei in dieser Hinsicht sehr weitgehende Ansprüche erheben. Den gleichen Grundsatß vertreten aber auch Griechenland und Jugoslawien. Der russische Delegierte Potemkin regte außerdem an, durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, daß die gegen Italien zu verhängende Sperre durch einen verstärkten Export nicht teilnehmender Staaten erlöst werde. Die Anregung wurde jedoch von keiner Seite aufgegriffen. Auch der Vorschlag des südafrikanischen Delegierten, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, wurde nicht weiter erörtert.

Eben trat dafür ein, daß der Boykott italienischer Waren, weil er am einfachsten durchzuführen sei, sofort beschlossen werden sollte. Die einzelnen Staaten könnten sich leicht untereinander über die gegenseitige Versorgung mit den

ausstehenden italienischen Produkten verständigen. Inzwischen wäre das schwierige Problem der Sperrung der Kohstoffzufuhren nach Italien geprüft werden. Der französische Delegierte Courlondre sprach sich seinerseits für rasche und wirksame Maßnahmen aus, glaubte aber, daß man mit der Zufuhrsperrung beginnen sollte.

Wie verlautet, liegen dieser Verschiedenartigkeit der Haltungen Differenzen zwischen England und Frankreich über die in Betracht kommenden Rohstoffe zugrunde. Man soll sich bisher nur über Kohle, Petroleum, Erz und Baumwolle einig geworden sein. Die Prüfung der Finanzsanktionen wurde am Sonntag nachmittag fortgesetzt.

### Finanzielle Sühnemaßnahmen gegen Italien bereits am Montag?

Genf, 13. Oktober. Die Finanzsachverständigen des Sanktions-Ausschusses haben am Sonntagnachmittag etwa 5 Stunden über einen Entschuldigungsvertrag für finanzielle Sühnemaßnahmen beraten. Man einigte sich über einen Wortlaut, der am Montagvormittag dem Arbeitsausschuß der Konferenz zur Beschlußfassung unterbreitet und dann veröffentlicht werden soll. Auf englischer Seite wird angenommen, daß diese Maßnahmen schon am Montag in Kraft treten können.

Außerdem fanden am Sonntagnachmittag zwischen den französischen und den englischen Wirtschaftssachverständigen im Beisein Edens Besprechungen über die am Samstag bereits in Angriff genommene Frage wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen statt. Dabei wurde vereinbart, daß die ebenso wichtige wie schwierige Frage der Einbeziehung gewisser kriegswichtiger Schlüsselergänze gleichzeitig mit derjenigen eines allgemeinen Boykotts italienischer Waren geprüft werden soll. Auf englischer Seite wird erwartet, daß die letztgenannten Maßnahmen alsbald und die Kohstoffsperrung wenigstens in gewissem Umfang gleichfalls in einigen Tagen wirksam werden kann. Zur Ausarbeitung eines Sühnemaßnahmenplanes für Kohstoffe wird ein Ausschuß eingesetzt werden, der sich auch mit den von verschiedenen Staaten verlangten Zollausgleich beschäftigen soll.





Zur Frage der Sühnemaßnahmen

Paris, 12. Okt. Der "Petit Parisien" berichtet aus Genf das Gerücht, daß die britische Regierung den wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemaßnahmen eine Art von halbem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Völkern...

Eine solche Blockade könne dann möglicherweise Italien zu verzweifelten Handlungen veranlassen.

Auch das "Journal" schreibt, daß die Engländer leidenschaftlich entschlossen seien, den Widerstand Italiens zu brechen. Frankreich hingegen wolle die Würde und die Interessen Italiens schonen...

Sanktionen auf eigene Faust

Paris, 12. Okt. Die französische Eisenbahngewerkschaft, der Nationalverband der französischen Eisenbahner, hat eine Entschließung gefaßt, die als eine Art Sanktionspolitik auf eigene Faust gewertet werden muß.

Vom Krieg in Ostafrika

300 Abessinier gefangen genommen

Romara, 12. Okt. (Sonderbericht des Kriegsberichterstatters des DFB.) Nach den Kämpfen bei Amba Dugher sind von den italienischen Truppen 300 Abessinier gefangen genommen worden.

Rom, 12. Okt. Die anlässlich der Ausreise des italienischen Generalstabschefs Sadoaglio und des Staatssekretärs im Kolonialministerium, Vessona, im Ausland umgehenden Gerüchte über mögliche Versetzungen im Kommando in Ostafrika...

Abessinien bereitet Gegenoffensive vor

Addis Abeba, 12. Okt. In abessinischen Kreisen verlautet, daß sich die drei Heerführer Ras Seyoum, Ras Rassa und Raschik vereint haben, um an der Nordfront mit 100 000 Mann einen Gegenstoß vorzubereiten.

Unterwerfung des Gouverneurs Gugja

Romara, 12. Okt. (Sonderbericht des Kriegsberichterstatters des DFB.) Im Hauptquartier des Generals de Bono ging am Freitag der offizielle Unterwerfungsaakt des Gouverneurs des östlichen Tigre-Gebietes vor sich.

Gesandter Vinci festgenommen

Um die Abreise der italienischen Gesandtschaft aus Addis Abeba

Addis Abeba, 12. Okt. Der italienische Gesandte Graf Vinci, der sich trotz Aufforderung der abessinischen Regierung, das Land so rasch wie möglich zu verlassen, weigerte, aus Abessinien abzureisen...

Graf Vinci hat über sein Verbleiben in Addis Abeba eine schriftliche Erklärung abgegeben, die folgenden Wortlaut hat: Ich Endesunterzeichneter erkläre, daß ich aus eigenem Willen in Addis Abeba geblieben bin...

Die Erklärung des Gesandten und die Verweigerung der Abreise wird hier um so verwunderlicher angesehen, zumal als Graf Vinci von Rom den Befehl zur Abreise erhalten habe.

die die diplomatische Corps ist über die Handlungsweise des italienischen Gesandten im höchsten Grade erstaunt.

Der für das Personal der italienischen Gesandtschaft bereitgestellte Sonderzug hat Addis Abeba am Samstag um 11 Uhr verlassen, nachdem die ursprünglich für 8 Uhr vorgesehene Abfahrt durch die Haltung des italienischen Gesandten verzögert worden war.

Kriegsvorbereitungen in Aden

Addis Abeba, 13. Oktober. Eine Anzahl in Addis Abeba lebender Araber wolle die arabischen Frauen und Kinder aus Sicherheitsgründen nach Aden schicken.

Änderung der Militärstrafgerichtsordnung

Berlin, 12. Okt. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz zur Änderung der Militärstrafgerichtsordnung und das Einführungsgezet dazu.

Zum aktiven Wehrdienst einberufene Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes und die ihnen gesetzlich gleichstehenden Personen sind nach diesem Gesetz der Militärstrafgerichtsbarkeit wegen aller strafbaren Handlungen unterstellt.

Während der Dauer einer Dienstleistung der zum aktiven Wehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes und der ihnen gesetzlich gleichstehenden Personen dürfen die allgemeinen Behörden ohne Zustimmung der Militärbehörden keine Unterhaltungsmaßnahme gegen sie verfügen.

Das neue Gesetz bestimmt weiter, daß, auch wenn ein Urteil nur von dem Angeklagten oder zu seinen Gunsten vom Gerichtsherrn angefochten worden ist, es zum Nachteil des Angeklagten geändert werden kann.

Hat ein Soldat vor oder nach seinem Diensttritt oder ein Wehrmachtsoffizier vor oder nach seiner Anstellung eine Freiheitsstrafe verwirkt, so wird sie von den Militärbehörden vollzogen.

Ueber die Militärgerichtsbarkeit der Wehrmachtteile besagt das Gesetz: Zur Ausübung der Militärgerichtsbarkeit gehören im Heer, in der Kriegsmarine und in der Luftwaffe eigene Militärgerichte erster und zweiter Instanz.

Der Reichskriegsminister kann die ihm nach der Militärstrafgerichtsordnung und dem Einführungsgezet hierzu zutreffenden Befugnisse auf die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile für ihren Bereich übertragen.

Richtfest am neuen Reichsluftfahrtministerium

Berlin, 13. Okt. Ein Richtfest größten Ausmaßes, das je in Deutschland begangen wurde, feierte am Samstag die 5000 Mann starke Belegschaft des Neubaus des Reichsluftfahrtministeriums gemeinsam mit dem Bauherrn, dem Reichsminister der Luftfahrt, General Göring.

Das eigentliche Richtfest des Baues wurde auf den Terrassen im Garten des Neubaus durchgeführt, von wo aus die große Richtkrone hochgezogen wurde.

In der Festansprache betonte General Göring: Zum erstenmal feiern wir hier das Richtfest für ein gewaltiges Staatsgebäude, das im Sinne Adolf Hitlers und im Geiste des Nationalsozialismus entstanden ist.

Kraft des neuen Reiches ist. In wenigen Monaten entstand hier ein Bau, zu dem in früheren Zeiten allein das Festland der Varteten schon die doppelte Zeit in Anspruch genommen hätte.

Emdener Logger auf der Doggerbank gesunken

15 Seeleute ertrunken

Emden, 13. Oktober. In der Nacht zum Freitag ist, wie von der Emdener Heringsflottille mitgeteilt wird, auf der Doggerbank der Emdener Dampferlogger H. E. 117 im schweren Sturm gesunken.

Die erste Nachricht vom Untergang des Schiffes brachte der Emdener Logger H. E. 88, der am Sonntag mit dem einzigen Ueberlebenden in Emden eintraf.

Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses

Berlin, 12. Okt. Der Reichs- und preussische Erziehungsminister betont in einem Erlaß die Notwendigkeit, für den Kampf um die Erringung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes alle mit der Erziehung von Grund- und Boden betrauten Volksgenossen...

Vor dem Wahlfeldzug in England

London, 12. Okt. Wie "Daily Telegraph" meldet, soll der Wahlfeldzug der englischen Regierung durch eine Versammlung in London eröffnet werden, auf der die Führer der drei Regierungsparteien, Baldwin, Macdonald und Sir John Simon sprechen werden.

Kundgebung der neuen griechischen Regierung

Athen, 12. Okt. Die Regierung hat eine Kundgebung an die Bevölkerung erlassen. Darin wird zunächst erklärt, daß die Nationalversammlung der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen habe.

Der griechische Gesandte beim König von Griechenland

London, 12. Okt. König Georg von Griechenland, der sich zur Zeit in London aufhält, wurde durch den griechischen Gesandten von der Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland unterrichtet.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Oktober 1935.

**Tegernseer Bauerntheater.** Wir weisen nochmals kurz darauf hin, daß heute abend im „Grünen Baum“ um 20.30 Uhr das Lustspiel „Die Liebesbeichte“ zur Aufführung gelangt. Die geistreiche Vorstellung im „Löwenstall“ in Nagold war dicht besetzt und die Darbietungen ausgezeichnet, so daß das Publikum vor Beifall raste und aus dem Saal kaum noch herauskam. Sowohl während der einzelnen Szenen wie auch am Schlusse der Vorstellung gab es stürmischen Applaus. Auch der heutige Abend, wo die Tegernseer in Altensteig spielen, verspricht nach dem geistreichen Erfolg ein sehr erfolgreicher zu werden.

**Eine Wanderschaft ins Donautal, nach Tuttingen auf den Witthof,** beabsichtigt der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, bei günstiger Witterung am kommenden Samstag und Sonntag anlässlich des 50jährigen Bestehens der Ortsgruppe zu machen. Auf diese geistreiche Wanderschaft seien die Mitglieder schon heute aufmerksam gemacht. Sie verspricht einen seltenen Genuß.

**SA- und Waldbrandbekämpfung.** Gemäß einer Vereinbarung der Reichsforstverwaltung und der Obersten SA-Führung sollen in Zukunft die SA-Formationen mit zur Bekämpfung und Verhütung von Waldbränden herangezogen werden. Zur Vorbeugung gegen Waldbrände sollen in Zukunft Waldstreifen eingeeicht werden. Zur Belehrung über die Pflichten der Streifen und wie ein ausgebrochener Waldbrand bekämpft werden soll, sammelten sich die SA-Formationen (SA, SAJ und SA-Kelner) auf dem Egenhauser Kapf und marschierten in Richtung Eimbachtal, wo dann Forstmeister A. Hesse einen recht belehrenden Vortrag über Waldbrände, ihre Verhütung und Bekämpfung hielt. Anschließend wurde unter Leitung des Forstmeisters und der Kreisförster ein angemessener Waldbrand, der sich bis zum Hirschgraben hinunter erstreckte, mit Erfolg bekämpft.

**40jähriges Jubiläum des Radsfahrervereins Altensteig.** Der Radsfahrerverein Altensteig konnte am gestrigen Sonntag sein 40jähriges Jubiläum begehen. Aus diesem Anlaß fand vormittags auf der oberen Talstraße ein sehr abwechslungsreiches Vereinsrennen statt, an dem sich Mitglieder und ihre Angehörigen vom 10. Jahr an bis zum 57. Lebensjahr beteiligten. Zahlreiche Teilnehmer konnten mit Preisen ausgezeichnet werden. In dankenswerter Weise hatte sich die Sanitätskolonne zu einem Anfalldienst zur Verfügung gestellt, brauchte aber erfreulicherweise nicht in Tätigkeit zu treten. Abends fand im Gasthaus zum „Sternen“ im schon geschmückten Saal ein sehr anregend verlaufener Familienabend statt. Dabei hielt Vorstand Joel Walz eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick über die 40 Jahre Radsfahrerverein hielt und dankbar der Männer gedachte, die dem Verein tätig zur Seite standen. Er konnte hervorheben, wie oft sich der Verein bei allen möglichen Veranstaltungen ausgezeichnet hat und dabei mancherlei Preise gewann. Die Trophäen stellten eine stattliche Schau dar, die Erinnerungen an die mannigfachen Leistungen und Erfolge des Vereins hervorriefen. Wie der Vorsitzende mit Recht hervorhob, hat aber auch der rührige Verein durch seine Veranstaltungen im Jahre 1905, 1910, 1920 und 1925 eine große Anziehungskraft ausgeübt und viele Radsfahrer, selbst aus weitesten Entfernungen, hierher gebracht. Der Verein hat seit seiner Gründung im Jahre 1895, und besonders in der Zeit, als der Radsport noch in beschränkter Blüte stand, eine überaus rege Tätigkeit entfaltet, so daß er als einer der tätigsten der hiesigen Vereine angeprochen werden konnte. Hauptächlich wurde er von zwei Vorständen geleitet. Von den Gründungsmitgliedern leben noch Robert Luz und Georg Schneider, auch Chr. Burghard jr., der sich bald zu den Gründern gesellte. Georg Schneider war der erste sehr verdiente Vorstand und nach kurzen Provisorium wurde Bauunternehmer Joel Walz sein Nachfolger, der heute noch die Geschäfte des Vereins leitet. Die besondere Stärke des Vereins waren hauptsächlich das Reigen- und Korfisfahren, wobei der Verein im Laufe der Zeit etwa 40 Preise holen konnte. Der geistreiche Familienabend gab ein Bild treuer Anhänglichkeit an den Verein. Bei Musik, Gesang und Tanz sowie bei lustigen Darbietungen des Mitgliedes Karl Steeb sen. wurden schöne Stunden erlebt. Möge der Verein auch weiterhin, wo dem Radsport wieder größeres Interesse entgegengebracht wird, blühen und gedeihen!

**„Die Fahrt ins Blaue“**, die gestern von der Reichsbahn durchgeführt wurde, fand wieder allseits härtesten Zuspruch. Selbst über 50 Teilnehmer fanden sich allein von Altensteig, um ins Blaue bzw. ins Graue zu fahren. Ein Kaffelraton über das Ziel begann, wenn auch der „Neue“ fehlte. Als jedoch das Kaffelraton sich für Weinsberg niedersetzte, herrschte bei den Männern wenigstens eitel Freude, konnte sich eventuell „die Weibertreue“ erneut zeigen. Als es Hochdorf umsteigen hieß, und bis Freudenstadt und Schiltach die blaue Gemeinde von ca. 900 Teilnehmern gesammelt war, wurde das Geheimnis mit einem Programm gelüftet: „Offenburg war Ziel“. In gehobener Stimmung und unter den Klängen einer schneidigen SA-Kapelle ging es in endlosem Zug zum Rathaus, wo der Oberbürgermeister von Offenburg die schwäbischen Gäste recht herzlich begrüßte und der Stadtbrunnen einen willigen Neuen spendete. Stadtbefestigungen folgten und der Mittag war den Wingerfesten und der Umgebung von Offenburg, Ortensberg, Durbach und selbst Rehl geweiht. Gegen 17 Uhr abends sammelten sich die Blauen im „Dreikönig“ zum Wingerfest. Auf der Bühne wurde gefeiert und frisch mundete der Süße recht vortrefflich. Trachtentruppentänze und allgemeiner Tanz ließen die Stunden reich verfliegen und gegen 19.27 Uhr entführte uns das Stahlroß wieder Offenburg und 23.08 Uhr landeten wir wieder im heimischen Säckchen. Dankbar gedenken wir der Reichsbahn, Verkehrsamt Stuttgart I, die uns wieder in ein herrlich Stück Heimat geführt hat.

**Freudenstadt, 13. Oktober.** (Und neues Leben . . .) Das frühere Gasthaus zum „Roten Löwen“ am Adolf-Hitler-Platz, das nach dem Krieg eine Bank beherbergte und in dem zuletzt ein Damenkonfektionsgeschäft in bescheidenem Umfang betrieben wurde und die Frauenarbeitschule untergebracht war, soll jetzt einem Neubau weichen. Schneidermeister Wirth hat das an exponierter Stelle stehende Gebäude erworben und hat nun die Genehmigung zum Umbau erhalten. Mit dem Abbruch wurde bereits begonnen und neben einem neuen modernen Gebäude soll durch den Umbau auch die Uebersichtlichkeit auf dem Adolf-Hitler-Platz vergrößert werden.

**Schönbürg, 12. Oktober.** (Tödlich verunglückt.) Am Donnerstagsmorgen ereignete sich beim hiesigen Fuhrunternehmer Andreas Armbruster (Deisenbauer) beim Langholzholen aus dem hinteren Kötterberg ein tödlicher Unfall, von dem der bei Armbruster beschäftigte Johann Heizmann aus Leiberdingen (Amt Mengen) betroffen wurde. Beim Ausladen brach eine Kette, ein Stamm kam ins Rollen und traf Heizmann so unglücklich, daß er alsbald starb.

**Neuenbürg, 12. Oktober.** (Von einem Stamm erschlagen.) Am Donnerstag wurde bei der Engelsbrander Haltestelle einem Fuhrmann aus Höfen beim Langholzschleifen eines seiner Pferde von einem herabstürzenden Stamm erschlagen.

**Neuenbürg, 12. Oktober.** (Deutsche Arbeitsfront Neuenbürg.) Die Geschäftsräume befinden sich nunmehr in den jetzigen Räumen der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg Adolf-Hitler-Straße.

**Öttenhausen, 12. Oktober.** (Ein Schweineglück.) Ein richtiges Schweineglück — im Stall — kann der Landwirt Wilhelm Schöndorfer verzeichnen. Ein Muttersechswein warf dieser Tage 19 sehr gut entwickelte Jungen, von denen noch 18 am Leben sind.

**Stuttgart, 12. Okt.** (Siegfried Wagner-Büste.) Die Stadt Bayreuth hat die von dem Stuttgarter Bildhauer Kerzinger stammende Büste von Siegfried Wagner angekauft und sie Frau Minnifried Wagner zum Geschenk gemacht. Die Büste, vom Künstler lebenswahr gestaltet, ist die einzige aus den späteren Lebensjahren Siegfried Wagners.

**Hans-Schemm-Schule.** Zu Ehren des am 5. März dieses Jahres verstorbenen Führers der Deutschen Lehrerschaft und nationalsozialistischen Kämpfers Hans Schemm hat der Oberbürgermeister bestimmt, daß die neue Schule im Stadtteil Weilmordorf den Namen „Hans-Schemm-Schule“ führen wird. Sie ist die erste Volksschule, die seit der Machtlübernahme in Stuttgart erstellt wurde.

**Abchiedsappell.** Die nach Ableistung ihrer Dienstzeit zur Entlassung kommenden Reservisten des Grenadierbataillons des Infanterie-Regiments Ludwigsburg, Standort Stuttgart, traten am Samstag im Hofe der Bergkaserne zum Abschiedsappell an. Zum erstenmal seit Jahrestreit in Hoffleibern, geschmückt mit Blumen und Bändern, hatten die Reservisten zusammen mit dem Stammpersonal im Kasernehof Aufstellung genommen, wo sie der Bataillonskommandeur, Oberleutnant Zahn, verabschiedete.

**Eßlingen, 13. Okt.** (Vom Zug überfahren.) Am Donnerstag verübte eine bis jetzt noch unbekannt weibliche Person Selbstmord, indem sie sich zwischen Eßlingen und Metzingen von einem Vorortzug überfahren ließ.

**Nabern O.L. Kirchheim, 13. Okt.** (Tödlicher Unfall.) Ein hiesiger Motorradfahrer fuhr mit seiner Schwester auf dem Sozius in Richtung Kirchheim. Als sie ihren auf der rechten Seite der Straße ebenfalls in Richtung Kirchheim gehenden schwachfüßigen 17jährigen Bruder überholten, ließ ihnen dieser ins Rad. Alle drei stürzten. Der Schwachfüßige erlitt schwere Verletzungen, denen er erlag. Die Schwester erlitt leichtere Verletzungen.

**Schwab. Gmünd, 13. Okt.** (60. Geburtstag.) Der Vorstand des hiesigen Evang. Landeswaisenhauses, Schulrat Albert Leube, vollendete am Sonntag sein 60. Lebensjahr.

**Vom Hornberg, 13. Okt.** (Weihefeier.) Auf dem Hornberg fand am Sonntag in Anwesenheit von 5000 Besuchern die Weihe der Reichslegerschule statt. Dabei hielten der Landesführer Major Sommer, Wirtschaftsminister Dr. Lehning und der Reichsluftsportführer Oberst Loerzer Ansprachen.

**Breitenstein, O.L. Wöblingen, 12. Okt.** (Die Hand in der Futterschneidmaschine.) Hier brachte das neunjährige Söhnchen des Karl Scheel die rechte Hand so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß es sofort ins Kreiskrankenhaus Wöblingen verbracht, ihm die Hand abgenommen werden mußte.

**Großbottlingen, O.L. Rörtlingen, 12. Okt.** (Vom Gerüst gekürzt.) Am Donnerstag mittag kürzte der verarbeitete Gipsler Christian Kümmerle beim Verblenden eines Hauses vom Gerüst, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Krankenhaus Plochingen verbracht.

**Waihingen a. E., 12. Okt.** (Autounfall.) Auf der Straße vom Reichsbahnhof nach Kleinglattbach ereignete sich abends ein schwerer Autounfall. Ein Personenkraftwagen aus dem Bezirk Kirchheim-Teck fuhr auf eine Randeisplatte auf. Der Fahrer selbst wurde weniger schwer verletzt, dagegen trug der Beifahrer erhebliche Verletzungen verschiedener Art davon.

**Ulm, 12. Okt.** (Reinhard-Kaserne in Neu-Ulm.) In diesen Tagen wurde die neue Kaserne für das Pionierbataillon Neu-Ulm in Benützung genommen. Die Kaserne liegt am südlichen Ortsausgang von Neu-Ulm und besteht aus einer Gruppe von Gebäuden, die sich in lustigen Abständen um den großen Kasernenhof reihen. Mit der Einweihung der neuen Kaserne war die Entlassungsfeier für die Mannschaften des Jahrgangs 1934/35 verbunden. Unter den Gästen, die das Bataillon geladen hatte, befanden sich Generalleutnant a. D. Köhl und Hauptmann a. D. Hermann Köhl und zahlreiche andere ehemalige Pionieroffiziere. Der Kommandant von Ulm, Generalmajor Hahn, schritt die Front des Bataillons ab. Bataillonskommandeur Oberleutnant Boehringer nahm die Tausch der neuen Kaserne, die den Namen des Generals Reinhard erhielt, und der einzelnen Bauten vor, die nach hervorragenden Führern oder Heldentaten der Pioniere benannt wurden.

# Nicht sparen, sondern wirtschaften

Das Wort „Sparen“ hat in den letzten Jahren einen Mißklang erhalten, denn die einen wollen nicht mehr sparen, „weil es doch keinen Wert hat“; die anderen aber meinen, übertriebenes Sparen des Einzelnen läge nicht im Interesse der Arbeitsbeschaffung und der Belebung unserer Wirtschaft. Wir wollen darum lieber an Stelle von „sparen“ das Wort „wirtschaften“ setzen!

Wirtschaften heißt, im rechten Maße einsteilen, damit weder Mangel noch Ueberschuß herrsche, denn das können wir uns nicht leisten! Wir müssen uns in dem gegebenen Rahmen und mit den vorhandenen Mitteln zurechtfinden, um auf diese Weise unsere Unabhängigkeit zu bewahren.

Der Weg zu diesem großgedachten Ziel verlangt den Einsatz eines jeden Einzelnen, der irgendwie beim Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch beteiligt ist. Darum geht diese Forderung also in erster Linie auch die Hausfrau an, denn sie ist die erste Wirtschaftlerin im Reiche, weil sie ja die Gesamtheit unseres Volkes täglich versorgt.

Wenn somit der Reichsnährstand, als der berufene Hüter unserer Marktordnung, auf Grund eingehender Kenntnisse die Hausfrauenwelt auffordert, dieses oder jenes Nahrungsmittel bevorzugt einzukaufen oder ein anderes vorübergehend in den Hintergrund zu stellen, dann sollte die einzelne Frau dies auch tun und nicht „modern“ oder „jammern“! Wir müssen nun einmal daran denken, daß nicht das Vollen des Einzelnen über das Maß der Allgemeinheit gehen darf!

Es ist also geradezu unheilvoll, warum es immer noch so viele Hausfrauen gibt, die in der Zeit der Verknappung von Butter und Schweinefleisch ausgerechnet diese Fleischsorte verlangen oder Butter hamstern.

Nur Mut, liebe Hausfrau, Mut und ein wenig innere Beweglichkeit, dann kann man auch unbekanntere Dinge in den Küchenzettel einbeziehen! Wie wäre es mit Wild oder auch Geflügel? Wir essen viel zu wenig davon; Schulter, Brust und Hals vom Wild sind sehr preiswert. Dann der Gemüße- und Obstmarkt ist reich mit heimischen Erzeugnissen bestellt.

Eine ganz besonders wirksame Unterstützung in jeder Hinsicht — volkswirtschaftlich wie auch vom Standpunkt des einzelnen Haushaltes aus gesehen — bietet uns der deutsche Seefisch! Seine Preise sind je nach der Witterung etwas schwankend, aber stets so niedrig, daß er unter allen Umständen zu einem regelmäßigen Bestandteil des wünschlichen Küchenzettels werden sollte! Es gibt zur Zeit Kabeljau, Rotzungen, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs und grüne Heringe. Hervorzuheben sind die vollwertigen Bäcklinge, die besonders auch für Kinder sehr gesund sind.

# Weitere Festnahmen wegen Freistreiberei

**Stuttgart, 13. Okt.** Das Weite, Politische Landespolizeiamt teilt mit, Wegen wilden Obsthandels und wegen Freistreiberei müßten erneut eine Reihe von Händlern in Schutzhaft genommen werden. Es handelt sich um nachstehende Personen: Brand, Willi, aus Jöden in Sachsen, Zapf, Franz Joseph, aus Eichtweiler Kreis Tettnang, Buchmann, Hermann, aus Nagelberg, Kehrle, Bernhard, aus Siberaach, Liebenow, Andreas, aus Stettin. Es wird auch weiterhin gegen diese Auswüchse und gegen solche Volksschädlinge mit aller Energie auch durch lange Einweisung in das Schutzhaftlager Dackau vorgegangen werden.

# Spinale Kinderlähmung

**Stuttgart, 12. Okt.** Vom würt. Innenminister wird uns mitgeteilt: Wenn auch in Württemberg im Augenblick nur noch ganz vereinzelte Fälle von spinaler Kinderlähmung vorkommen, so ist doch seit Ende September dieses Jahres in der Stadt Ravensburg die Kinderlähmung epidemienartig aufgetreten. Es sind 39 Personen, meist Kinder und Jugendliche, erkrankt. Die Krankheit verläuft im allgemeinen sehr leicht mit Fieber, Halsentzündung, Nackensteifigkeit und Muskelschwäche. Nur bei fünf Personen sind auch Lähmungen beobachtet worden, von denen die Mehrzahl sich voraussichtlich ohne bleibende Folgen zurückbilden wird. Inzwischen sind zwei Personen gestorben. Die Polizeibehörden müßten zur Verhinderung einer Weiterverbreitung der Seuche einschneidende Verbote für Ravensburg und vorbeugungsweise auch für Weingarten, Balingen und Weihenau erlassen, die den Zweck haben, jede vermeintbare Ansammlung von Personen zu verhindern. So sind die Kindergärten, Schulen, Kinos usw. geschlossen, Versammlungen und Veranstaltungen jeder Art und der vermeintbare Besuch von Gaststätten verboten. Der Reiseverkehr ist bis auf die Arbeiterfahrten und unaufschiebbare Reisen eingeschränkt. Es ist daher nicht angängig, Schüler während der heute beginnenden Herbstferien noch den oben genannten Gemeinden zur Erholung oder zum Besuch zu schicken. Es ist zu hoffen, daß die Epidemie ihren Höhepunkt überschritten hat und in Bälde die wirtschaftlich schwer tragbaren Beschränkungen teilweise aufgehoben werden können.

# Auf Baden

**Beuron, 12. Oktober.** (Die Beuroner Holzbrücke hat ausgedient. — Auslandsdeutsche zu Besuch.) Ein lang-ersehnter Wunsch der Autobesitzer und Fußgänger wird nun bald in Erfüllung gehen. Die gedeehte Donaubrücke, die ein romantisches Wahrzeichen von Beuron ist, aber die Sicherheit der Autobusse und Passanten nicht mehr gewährleisten, soll verstärkt und erweitert werden. — Unter den vielen Besuchern des Donautals und Beurons, die mit „Kraft durch Freude“ und mit Pilgerzügen kommen, waren in der letzten Zeit auch Auslandsdeutsche von Jerusalem und Bethlehem. Es war erstaunlich, daß die meisten die deutsche Sprache voll und ganz beherrschten, trotzdem sie die Heimat ihrer Eltern und Großeltern zum erstenmal sahen.

**Oberharmersbach, 11. Oktober.** (Der jüngste Passagier des Lloyd dampfers „Potsdam“.) Lloyd dampfer „Potsdam“ traf am Sonntag vor seiner Jungfernfahrt aus Ostfriesland auf Bremerhaven-Reede ein. Der gut besetzte Dampfer wurde von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet. Mit Dampfer „Potsdam“ kam auch Artur Lang nach Deutschland. Artur Lang ist kein Prominenter, sondern ein kleiner, strammer, zehn Monate alter Auslandsdeutscher, der nach dem Tode seiner Mutter in die liebevolle Pflege seiner Großeltern gegeben werden soll. Der aus Ostpreußen stammende Dr. Fritz Lamizies, der Schiffsarzt der „Potsdam“, übernahm auf eigene Ge-





fahrt die Ueberführung des Kindes von Singapore nach Deutschland. An Bord war das Interesse für den kleinen Kerl groß. Fast stündlich mußte der Arzt über sein Befinden an die Fahrgäste Auskunft geben. Ein wahrhaft väterliches Verhältnis hat sich in den vier Wochen zwischen dem Kleinen und dem Arzt herausgebildet. Dr. Lamjies bedauerte es aufrichtig, daß er sich von dem Kinde trennen mußte. Geduldig sah der Kleine bei der Ankunft auf dem Tisch und ließ sich von seiner Pflegerin ankleiden. Nach dieser großen Seereise fuhr Artur Lang nach Oberharmersbach im Schwarzwald, wo die Großeltern seiner harren.

**Breitau bei Hintergarten, 12. Oktober.** (Tod infolge Genusses von Tollkirschen.) Das dreijährige Söhnchen des Spiegelhalberbauern Wangler a. H. als es den Hütlingen beim Viehhüten begleitete, in einem unbewachten Augenblick einige Tollkirschen, die es vereinzelt hier gibt. Trotz aller Bemühungen, das Kind zu retten, starb es an Vergiftung. Wieder eine Mahnung an die Eltern, ihre Kinder vor dem Genuß der Beeren und Früchte, die sie nicht genau kennen, zu warnen.

**Wien b. Donaueschingen, 13. Okt. (Tödlicher Unfall.)** Wilhelm Eggert wollte eine schadhafte Lichtleitung im Stall ausbessern. Er kam dabei der Leitung zu nahe, so daß er tot zusammenbrach. Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos.

**Sabisches Sängerbundesfest**

**Karlsruhe, 13. Okt.** Unaufhörlich kamen seit Samstag morgen 8 Uhr die Sonderzüge aus allen Teilen des Badener Landes, insgesamt 22, die über 20 000 Sänger brachten. Die Einfahrt wurde jeweils durch eine auf dem Bahnhofsplatz aufgestellte Verkaufsplanke angeleitet. Ein riesiger Verkehr wickelte sich reibungslos ab. Die Vereine marschierten kreisweise mit den Fahnenabteilungen an der Spitze, unter dem schneidigen Spiel der Musikkapellen über die Etlingerstraße zur Stadt, Ausstellungshalle. Nachdem man im Ehrenhain die Banner zum Gebeten gesenkt hatte, wurden sie in der großen Halle zur Aufbewahrung gebracht.

Auf einen günstig verlaufenen Begrüßungsabend in der Festhalle folgten am Samstag Konzertveranstaltungen. In der zweiten Mittagsstunde sang die Karlsruher Volksschuljugend auf allen größeren Plätzen ihre Lieder, dies zur eigenen Freude und zum ehrlichen Vergnügen eines zahlreichen dankbaren Publikums. Auch die offene Singstunde vor dem Bad. Staats-Theater um 17 Uhr, die unter der Leitung des Kapellmeisters E. Sauerstein stand, erreichte ihren Zweck durch die starke Beteiligung der langeslutigen Bevölkerung. Im Stadtpark hatte inzwischen in Gestalt eines richtigen Jahrmarktstrummels, trotz der nicht gerade glänzigen Witterung, ein reges Volksfesttreiben eingesetzt. Der Abend brachte das Karlsruher Lichtfest, wobei der Verkehr in den Feststrahlen ins rielendhafte wuchs.

**Gestorben**

**Neuenbürg:** Pauline Fuhs geb. Knöller, Oberpost-Schaffnerwitwe, 69 J. a.  
**Freudenstadt:** Marie Göb geb. Brudlacher.  
**Lohburg:** Christian Sichte, Alt-Gemeindepfleger, 86 J. a.  
 Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigensitzl.: Gustav Bohmisch, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jzt. Preis: 3 gültig.

Für die nächsten Frühjahrs der Schule zu entlassenden Knaben von Altensteig-Stadt und -Dorf nebst Egenhausen findet morgen, 15. Oktober auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt von 11-12 Uhr eine

**Berufsberatung**

durch das Arbeitsamt Nagold statt, wozu das Erscheinen sämtlicher Knaben und ihrer Eltern erwünscht ist. Nachmittags von 4-6 Uhr ist Einzelberatung. Berufsberatung für die Mädchen erfolgt später.

**Volksschulrektorat:**  
 J. A. Schwarz.

**Stadtgemeinde Nagold.**

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 17. Oktober 1935 stattfindenden



**Krämer-, Vieh-, Schweine-, Frucht- und Obst-Markt** ergeht Einladung.

Der Fruchtmarkt am 19. Oktober 1935 fällt aus. Nagold, den 12. Okt. 1935. Der Bürgermeister.

**Aus amtlichen Bekanntmachungen**

**Feldbereinigung II Weibingen**

Für die Feldbereinigung in den Gewanden „Stüdelacker, Bordenet, Hinterer und Anterer Auhert, Herrenwiesen und Trommelwiesen“ der Markung Weibingen findet die Schlusstagfahrt am Donnerstag, den 21. Oktober 1935, nachm. 14 Uhr auf dem Rathaus in Weibingen statt. Die beteiligten Grundstücksbesitzer oder deren Vertreter, ebenso berechnigte Dritte sind hierzu eingeladen. Die Pläne und Bereinigungsakten liegen beim Bürgermeisteramt Weibingen zur Einsicht auf. Eswalige Einwendungen, auch solche, die sich auf die Fläche und die Verschönerungen beziehen, sind bei der Schlusstagfahrt vorzubringen. Spätere Beanstandungen der Bestandsaufnahme, der Schätzungen und des Zuteilungsplans sowie der entsprechend durchgeführten Feldbereinigung sind ausgeschlossen. Nagold, den 12. Oktober 1935.

Oberamt: gez. Dr. P a u f f e r, A. B.

**Krämer- und Viehmarkt in Neuweller**

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Krämer- und Viehmarktes (zum Handel mit Rindvieh und Schweinen) am dritten Donnerstag, im Juli jeden Jahres in Neuweller, läuft am 31. Juli 1936 ab. Die Gemeinde Neuweller sucht um die Weitererterlung dieser Erlaubnis auf fünf Jahre nach. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen beim Oberamt Calw anzubringen.

Calw, den 9. Oktober 1935. Würtl. Oberamt: Dr. H a l l e r, Regierungsassessor.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Aus Berlin wird gemeldet: In der Auslandspreffe sind in den letzten Tagen mehrfach Meldungen erschienen, wonach Juden von dem deutschen Winterhilfswerk nicht betreut werden. Diese Nachrichten sind falsch. Tatsache ist, daß in der Organisation des Winterhilfswerkes auch eine Betreuung der Juden vorgesehen ist.

**Oberst Beck bei Reichsminister von Neurath.** Der polnische Außenminister Oberst Beck hat auf seiner Rückreise von Genj nach Warschau einige Stunden in Berlin verweilt. Er hat diese Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath benützt.

**Am 15. Oktober blidt die Kriegsalademie auf ein 125jähriges Bestehen zurück.** Der Weltkrieg brachte zunächst die Schließung der Kriegsalademie und 1919 durch das Versailles-Diktat ihre Auflösung. Erst die Tat des Führers vom 16. März 1933, die Deutschland die Wehrfreiheit wiedergab, ließ auch die Kriegsalademie wieder entstehen. Kommandeur der Kriegsalademie ist General der Infanterie Liebmann. In drei Lehrgängen werden die jungen Offiziere geschult, die hier lernen sollen, was für die höhere Führung notwendig ist.

**„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat Freitag abend kurz nach 23 Uhr Rio de Janeiro erreicht und nach etwa einstündigem Aufenthalt die Rückfahrt nach Deutschland angetreten.

**Deutsch-schweizerisches Berechnungsabkommen ratifiziert.** Im Auswärtigen Amt hat der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens vom 17. April 1935 stattgefunden.

**Deutschlands letzte Völkerverbandsbeiträge bezahlt.** Die deutsche Regierung hat die rückständigen Mitgliedsbeiträge von ungefähr 5 Millionen Schweizer Franken an das Völkerverbandssekretariat überwiesen.

**Butterknappheit in England.** Infolge der Butterknappheit ist, wie Morningpost meldet, der Verbrauch von Margarine in England um 20 v. H. in den letzten zwei Monaten gestiegen. Die englischen Mindestpreise für Butter haben von 9 Pence auf 1 Schilling 1 Penny für das Pfund angezogen. Der Margarinepreis hat sich um einen Penny erhöht.

**Letzte Nachrichten**

**Großer Erfolg des ersten Eintopf-Sonntags**  
 Vorläufiges Ergebnis der Vorkaufsammlungen in Berlin: 375 000 Mark

**Berlin, 14. Oktober.** Der erste Eintopf-Sonntag des Winterhilfswerkes gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Nach den vorläufigen Uebersichten sind in Berlin allein auf Grund der Vorkaufsammlungen etwa 375 000 Mark aufgenommen. Das sind etwa 40 000 Mark mehr als zur gleichen Zeit am ersten Eintopf-Sonntag im Winterhilfswerk 1934/35 ermittelt wurden.

**Reichsausstellung „Deutschland“ im Sommer 1936**  
 Berlin, 13. Oktober. Im Olympia-Jahr 1936 wird, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, eine Reichsausstellung in Berlin veranstaltet werden, die ein Bild von dem deutschen Wesen und Schaffen in seiner ganzen mannig-

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Amt mit betrauten Organisationen**

**NS-Frauenchaft Altensteig**  
 Infolge verschiedener zusammenfallender Termine muß der Heimabend auch diese Woche ausfallen. Ich ersuche dafür am Montag, den 21. Oktober, um vollständiges Erscheinen.

**Die Frauenchostleiterin**  
**Kreisbetriebsgemeinschaft 17 Handel, Neuenbürg**  
 (Nachgruppe Einzelhandel und Gaststätten- und Speisehandwerk) Sprechstunden für Betriebsführer und Gefolgschaft jeden Dienstag und Donnerstag von 14-16 Uhr. In Ausnahmefällen nach vorhergehender Vereinbarung auch Sonntagvormittag.

**Der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter**  
 K. P l a p p e r t, Wildbad, Wilhelmstr. 11.

faltigen Fälle entwerfen soll. Die Ausstellung, die als Reichsausstellung „Deutschland“ in der Zeit vom 11. Juli bis 16. August 1936 stattfinden soll, soll den ausländischen und auslandsdeutschen Besuchern der Olympischen Spiele in den wirklichen Geist des Nationalsozialismus einführen und dessen Leistung aufzeigen. Die Ausstellung soll zu einer großen Kulturschau ausgestaltet werden. Daneben soll der Industrie, dem Handwerk und dem Handel der Reichshauptstadt und ihrer näheren Umgebung Gelegenheit gegeben werden, Spitzenleistungen ihrer Arbeit zu zeigen. Eine Sonderschau „Berlin, das Schaufenster des Reiches“, wird den Besuchern die Leistungen der Reichshauptstadt verdeutlichen.

**Eintopfessen im Münchener Bürgerbräukeller**

**München, 13. Oktober.** Bei dem schon herkömmlich gewordenen ersten Eintopfessen im Bürgerbräukeller, an dem sich Vertreter der Bewegung, des Reichsheeres und der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden beteiligten, hielt Staatsminister Gauleiter Wagner eine Ansprache. Er eröffnete, so jagte er u. a., den „Kampf im Frieden des Winterhilfswerkes“ im Sinne des Führers. Der Gemeinschaftsgeist, der in diesem Werk zum Ausdruck komme, sei der wirkliche Geist positiven Christentums. 600 Arme aus allen Teilen der Hauptstadt der Bewegung waren aus diesem Anlaß die ersten Gäste des WSW.

**„Preis der ersten Olympiade“ — Ein neues deutsches Autorenrennen**

**Paris, 14. Oktober.** Auf der Pariser Tagung der Sportkommission der IZG wurde Deutschland auf Antrag der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt ein neues Rennen übertragen. Es wird unter der Bezeichnung „Preis der ersten Olympiade“ am Donnerstag, den 30. Juli, unmittelbar vor Beginn der Olympischen Spiele Berlin 1936 auf der Aous durchgeführt werden.

**Wetter für Dienstag**

Die nördliche Depression bewegt sich in östlicher Richtung. Im Osten und Westen befinden sich Hochdruckgebiete, deren Einfluß zunimmt, so daß für Dienstag mehrfach aufsteigendes und ziemlich freundliches Wetter zu erwarten ist.

Für Alt und Jung ist ein **Goldfüllhalter** immer ein willkommenes und praktisches Geschenk von RM. 2.— bis RM. 15.— in größter Auswahl zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Die neuen, guten **Osram-D-Lampen** zu herabgesetzten Preisen **Heinrich Müller** Flaschner u. Elektro-Installation Altensteig, Fernruf 226.

**Schreiner** Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Schreiner** der im Belgen, Polieren und Feiligmachen gut bewandert ist (Dauerstellung). Offerte unter E. W. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine fruchtige **Kalbin** sowie einen **Kernstier** verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**INSERATE** haben jederzeit Erfolg!

**Die Herbstarbeit im Garten** muß zu Ende gebracht werden. Fehlen Ihnen dazu noch Geräte? Spaten, Schaufeln, Rechen, Astsägen, Baumscheeren, Karste, alles finden Sie reichhaltig, gut und preiswert bei **Berg & Schmid, Nagold**

Ein schönes, 11 Monate altes **Einstell-Rind** verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**NSG. „Kraft durch Freude“** Ingerl's Tegernseer Bauerntheater heute Montag abend 8.30 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig das humorvolle Lustspiel **„Die Liebesbeichte“** Eintrittspreise 60 u. 80 Pfg. Kreisamt.

Zwrenberg. **Danksagung** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Anna Keppler** erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Loise** der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung Preis RM. 1.— Ziehung am 21.—22. Dezember. 1935 Zu haben in der **Buchhandlung Lauk** Altensteig

